

# ANCIENNES

JOURNAL DES ABSOLVENTENVEREINS DES SACRÉ COEUR GRAZ

## LIEBE ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN, LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DES SACRÉ COEUR GRAZ



getan. Unser Schulstandort wird im Herbst von der

*Liebe Absolventinnen und Absolventen, liebe Freundinnen und Freunde des Sacré Coeur Graz!*

Ich darf Ihnen wie gewohnt die neue Ausgabe unseres Journals präsentieren. Vieles hat sich im Sacré Coeur Graz seit unserer letzten Ausgabe

VOSÖ, der Vereinigung von Ordensschulen Österreich, übernommen und bekommt dadurch die Möglichkeit, Sacré Coeur-Erziehung auch in Zukunft an Kinder jeder Altersstufe zu vermitteln. Und auch in der AHS ändert sich ab 1. September 2017 die Leitung: Frau Mag. Ingrid Resch wird Frau Dr. Brigitta Kunisch als Direktorin nachfolgen. Über diese beiden Ereignisse berichtet unser aktuelles Journal.

Außerdem finden Sie darin ein Interview mit einer besonders spannenden Absolventin, Frau Univ.-Prof. i.R. Dr. Maria Anna Pabst. Nicht fehlen dürfen auch diesmal wieder Beiträge zu den Veranstaltungen

des Absolventenvereins. Dabei darf ich die letztjährige Adventkranzsegnung hervorheben, die sich besonders großer Beliebtheit erfreut hat.

Wie immer darf ich die einleitenden Worte auch für ein großes Dankeschön an unsere tatkräftigen Redakteurinnen und Redakteure, unseren Lay-Out-Verantwortlichen sowie die Organisatorinnen und Organisatoren unserer zahlreichen Events nutzen! Ich wünsche Ihnen allen einen schönen, entspannten Sommer und viel Spaß beim Schmökern und Lesen!

Marie Sophie Wagner-Reitingner

### Interview mit der Absolventin, Wissenschaftlerin und Künstlerin Univ.-Prof. Dr. Maria Anna Pabst „Über Elektronenmikrokope, die Tätowierungen des Ötzi und verlebte Hummeln“

*Woran denken Sie spontan, wenn Sie an Ihre Schulzeit im Sacré Coeur denken?*

Ich war 12 Jahre im Sacré Coeur, Volksschule und Gymnasium. Nach einem sehr guten Start im ersten Jahr musste ich dann allerdings in der 2. Klasse Volksschule vom Schreiben mit der linken Hand auf rechts umlernen. Ich bekam eine unmögliche Schrift, die die Lehrer meiner gesamten Schulkarriere aufgeregt hat. Das war für mich eigentlich ein eher negatives Erlebnis. Zum Glück wird dieses Umlernen heute ja nicht mehr gemacht.

Ich erinnere mich an den riesigen Eislaufplatz im Hof und an die vielen riesigen Bäume im Garten; diese haben mich sehr fasziniert, und wir zeichneten sie auch im Zeichenunterricht.

Ich hatte im Gymnasium 2 Jahre lang einen ganz tollen Zeichenlehrer, Prof. Fürst, einen akademischen Maler, der mich sicherlich geprägt hat, sein Unterricht hat mir sehr gefallen. Mein Interesse an der Natur wurde durch ihn gestärkt.

*Haben Sie als Kind und als Jugendliche schon gewusst, was Sie werden wollen? Wie kamen Sie auf Ihre Studienrichtung?*

Nein, eine Zeit lang wollte ich Sängerin werden, weil ich eine Freundin hatte, deren Mutter Opernsängerin war. Ich habe mich schon früh für Musik und Singen interessiert, aber das war es dann doch nicht. Lange habe ich nicht gewusst, was ich machen soll, auch während der Maturazeit noch nicht. Ich habe aber in Biologie maturiert und dann begonnen, Biologie zu studieren; es interessierte mich, aber noch waren mir die Möglichkeiten, die ich mit diesem Studium hatte, nicht bekannt.

Zunächst habe ich also fürs Lehramt inskribiert und war fast mit dem Studium fertig, als ich zu meinem späteren Mann – natürlich nicht zur Begeisterung meiner Eltern – nach Tübingen gegangen bin, wo er studiert hat. In Tübingen habe ich im Max-Planck-Institut eine Laborantinnenstelle bekommen. Da ist dann die wissenschaftliche Komponente aufgetaucht. Ich habe mit einem norwegischen Postdoc, einem Arzt, der am Institut geforscht hat, mitgearbeitet, das habe ich sehr reizvoll gefunden. Außerdem bekam ich zu dieser Zeit auch ein Angebot vom Institut, meine Dissertation dort zu machen. Ich bin aber zurück nach Graz, habe mein Lehramtsstudium fertiggemacht, habe das Probejahr absolviert und gleichzeitig schon an meiner Dissertation in Graz (über den Einfluss unterschiedlicher Ernährung auf den Aminosäuretransport im Darm von Ratten) zu arbeiten begonnen. Nach der Dissertation habe ich eine Assistentenstelle an der Universität in Graz angenommen.

*Womit beschäftigen Sie sich in Ihren Forschungen?*

Unterschiedlichste Forschungsthemen haben mich beschäftigt.

Da ich am Institut für Zoologie dissertiert habe, haben mich auch Insekten zu interessieren begonnen. Als Arbeitsmodell kann man Zellen von Insekten und Menschen durchaus vergleichen. Ich beschäftigte mich unter anderem intensiv mit den Augen von Bienen und habe damals schon mit den Elektronenmikroskopen gearbeitet. Die Möglichkeit zu haben, etwas zu sehen, was mit freiem Auge nicht sichtbar ist, faszinierte mich sehr. Das „hinter die sichtbaren Dinge“ zu schauen, hat für mich durchaus auch eine spirituelle Komponente. Es gibt mir das Gefühl des Eingebundenseins in die Natur, in ein größeres Ganzes.

Meine Forschungstätigkeit hat natürlich auch medizinische



### Steckbrief

- Geboren am 28.1.1948 in Graz
- Studium der Biologie
- Verheiratet, 2 Söhne
- Zunächst Assistentin, dann Professorin am Institut für Zellbiologie, Histologie und Embryologie Medizinischen Universität Graz, Institutsleiterin.
- Langjährige Erfahrung mit verschiedenen elektronenmikroskopischen Verfahren.
- Beschäftigung mit Meditation, Klang und den vielen Geschenken, die uns Pflanzen bieten.

*Meine akademische Karriere habe ich beendet und in meinem neuen Lebensabschnitt möchte ich mich mit eher kreativen und geistig-spirituellen Bereichen des Lebens beschäftigen und meinen Garten gestalten und genießen.*

- Buchveröffentlichung: „Die Wunderwelt der Pollen“ erschienen im AT Verlag, erhältlich im Buchhandel

Bereiche eingeschlossen. Ein wichtiges Thema waren pharmakologische Aspekte in der Magen-forschung - zusammen mit einem Kollegen (Prof. Holzer) vom Institut für Pharmakologie.

Ein paar Jahre nach der Geburt meines zweiten Sohnes hat mein Chef, Prof. Burkl, gemeint, ich solle mich habilitieren. Einige Jahre nach der Habilitation am Institut für Zellbiologie, Histologie und Embryologie habe ich dann eine Professoren-stelle am Institut bekommen, was für eine Frau in der damaligen Zeit schon sehr erstaunlich war. Eine Zeit lang war ich bei Versammlungen unter 70 männlichen Professoren die einzige Frau.



### AKTUELLES 2017:

### TERMINE

**JOUR FIXE**, organisiert von Ursula Hetzendorf, am zweiten Montag des Monats ab 16:00 Uhr im Parkhotel;  
**Gartenfest Volksschule**: Samstag, 24.6.2017, ab 11.00 Uhr;  
**Gartenfest AHS**: Samstag, 1.7.2017, ab 12.00 Uhr;  
**Gottesdienst mit Adventkranzsegnung**: Sonntag, 3.12.2017, 11.00 Uhr.

### JOUR FIXE

Am 19.4.2017 fand wieder ein von Ursula Hetzendorf und Dorli Großschedel-Strachwitz initiiertes Jour fixe statt, diesmal im traditionsreichen Parkhotel.

### ANCIENNES Treffen „alte und ältere Ancien- nnes“ versuchen es aufs Neue!

Nach einer Aufwärmrunde bei Dorli Großschedel und dem Verschieben einer Verständigung, hat das Treffen am 19. April 2017 ab 16 Uhr im Parkhotel sehr erfolgreich stattgefunden!

-mehr auf Seite 3-



### 15 Jahre COMPASSION

Seit 15 Jahren Lebensschule für mehr Toleranz und Solidarität. Die 7. Klassen des Privatschulsystems Sacré Coeur sind eine Woche unterrichtsfrei gestellt. Während dieser Zeit leben und arbeiten sie in einer Sozialeinrichtung ihrer Wahl (u. a. Lerncafés Gries & Eggenberg, Marienstüberl, Odilien-institut, Senioren- und Pflegeheime).

-mehr auf Seite 3-



### Leitungswechsel in der AHS

Nach einem Hearing im Februar 2017 hat sich der Vorstand für eine interne Kandidatin entschieden. Frau Mag. Ingrid Resch wird ab 1.9.2017 das Gymnasium leiten.

-mehr auf Seite 4-



Die Versicherung auf ihrer Seite.

### Das Leben ist schön. Mit Sicherheit.

Is't es nicht ein gutes Gefühl zu wissen, dass man einen Partner hat, auf den man sich im Leben verlassen kann, wenn es einmal nicht so rund läuft?  
Einen Partner wie die GRAWE: Seit der Gründung durch Erbenberg Johann von Österreich vor über 80 Jahren ist es unser Bestreben, ein Mehr an Schutz und Absicherung für die Menschen in ihrem Lebensalltag zu schaffen - mittlerweile in 14 Ländern Europas.

Grazer Wechselseitige Versicherung AG  
Tel. 0316-8031-6222 • Hemertgasse 58-20  
8000 Graz • service@grawe.at

www.grawe.at



Ich lehrte an der Vorklinik die Fächer Zellbiologie (die Lehre von der Zelle), Histologie (Gewebelehre) und Embryologie.

Von 1999 bis 2004 leitete ich dann das Institut für Zellbiologie, Histologie und Embryologie, bis ich 2010 in Pension gegangen bin.

Ein Aspekt in meinem Beruf, der mir besonders gut gefallen hat war der Besuch von – zum Großteil internationalen – Kongressen. Wichtig dabei war der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen, um die Entwicklung im Fachgebiet zu verfolgen und zu diskutieren. Durch die Kongresse bin ich sehr viel in der Welt herumgekommen und habe mir häufig anschließend an den Kongress Urlaub genommen und das jeweilige Land angesehen.

Und wie war das dann mit dem „Ötzi“, sicherlich dem „Star“ Ihrer Mumienforschung?

Gegen Ende meiner beruflichen Tätigkeit beschäftigte ich mich mit Mumien. Unter anderem mit dem 3500 Jahre alten Ötzi.

Schon zehn Jahre zuvor habe ich seine Lunge untersucht. Er hatte viel Ruß vom Kochen und Heizen und verschiedene eingeatmete Kristalle, von zerfallenen Gesteinen der Gegend in seiner Lunge. Dann beschäftigte ich mich aber intensiv mit seinen Tätowierungen. Er hat an verschiedenen Stellen seines Körpers – links und rechts der Wirbelsäule und auch an Gelenken – Gruppen von Strichen und auch zwei Kreuze tätowiert. Unter dem Elektronenmikroskop sah ich, dass sie aus Ruß angefertigt sind und da sie an Stellen angebracht sind, die schmerzen können, ist es wahrscheinlich, dass es sich um Heiltätowierungen handelt. Außerdem hat er eine Tätowierung an einer Stelle, an der man über Akupunktur Bauchschmerzen behandelt. Da bei Ötzi Wurmeier im Darm gefunden wurden, die Bauchschmerzen verursachen können, geht man auch aus diesem Grund von Heiltätowierungen aus.

Material für die Lungenuntersuchungen bekam ich aus Innsbruck, wo sich Ötzi damals befand. Tätowierungsmaterial aus Bozen. Ich war jeweils bei der Materialentnahme dabei. Von den tätowierten Stellen erhielt ich ganz kleine Stanzchen, die für Betrachter nicht auffallen, da Ötzi in Bozen ausgestellt ist.

Sehr faszinierend und vielleicht sogar noch interessanter als die Arbeit am Ötzi war jene an einer ca. 1000 Jahre alten Mumie aus Peru. Diese Mumie hatte an Armen und Beinen Schmucktätowierungen (stilisierte Vögel, Amphibien, geometrische Muster) und am Nacken hatte sie eine völlig andere Art von Tätowierung, nämlich mehrere überlappende Kreise. Unter dem Elektronenmikroskop sah ich, dass die Schmucktätowierungen – wie schon beim Ötzi – aus Ruß bestanden. Die Tätowierung am Nacken allerdings, einer Stelle, an der viele Nerven vom und zum Gehirn laufen, stammten aus einem anderen Material, möglicherweise aus zerkleinerten, halbverbrannten Pflanzen. Diese Tätowierungen waren wahrscheinlich auch zur Behandlung von Schmerzen angebracht worden.

Wann und wie entdeckten Sie Ihre Liebe zur künstlerischen Arbeit? Wo gibt es Parallelen zwischen Ihrer beruflichen Arbeit und Ihrer Kunst?

Ich betrachte mich nicht wirklich als „Künstlerin“, sondern für mich ist die Natur, die Schönheit der Strukturen das Wesentliche an meiner Tätigkeit, Bilder zu gestalten. Die Bilder, die ich bemalt habe, sind vorgegeben über das Elektronenmikroskop, ich habe sie nur farblich gestaltet.

Etwa 35 Jahre lang habe ich mich mit Elektronenmikroskopie beschäftigt. Immer wieder fielen dabei wunderbare Strukturen an. Diese für mich beeindruckenden biologischen Strukturen wollte ich unbedingt vielen Menschen näherbringen. Daher verwendete ich einige dieser elektronenmikroskopischen Bilder für meine Werke. Ich ließ die Bilder auf Leinwand drucken (ca. 1m x 1m) und bemalte sie dann mit farbiger Tusche. Die Tusche

eignet sich deshalb so gut, weil die Farbe transparent ist und somit die faszinierenden Strukturen nicht überdeckt.

Ich male zwar zurzeit nicht, mache aber immer wieder Ausstellungen mit meinen Bildern. Viele Aufnahmen warten noch darauf bearbeitet zu werden. Jahrelang beschäftigte ich mich auch mit Heilpflanzen und arbeitete mit ihnen.

Die Schönheit der Pollenkörner – sie sind der männliche Part im Liebesleben der Pflanze – hat mich besonders beeindruckt. Sie sind von Pflanze zu Pflanze total unterschiedlich. Bei der Bestäubung, der Übertragung der Pollenkörner durch Insekten, Schmetterlinge, Fliegen oder Käfer auf die Narbe der Blüte, spielen sich oft seltsame Dinge ab. Zum Beispiel bei der Ragwurz, einer Orchidee: Sie ahmt z.B. den Hinterleib einer Hummel nach. Dann kommt eine Hummel, glaubt sie hat eine Partnerin vor sich, führt ihre Begattungsbewegung aus, nimmt dabei die Pollenkörner der Pflanze auf und trägt sie danach zur Blüte der nächsten Ragwurz – dadurch findet Bestäubung statt. Leider bekommt die Hummel nichts dafür, nicht einmal Nektar.

Auch einige andere unglaubliche Beispiele gibt es zum Thema Bestäubung. Überhaupt ist die Kommunikation zwischen Tieren und Pflanzen ist sehr vielfältig.

Wo kann man noch mehr über Ihre faszinierende Arbeit erfahren?

Ich habe auch ein Buch herausgegeben, um die wunderschönen Strukturen der Pollenkörner mehr Menschen zugänglich zu machen. Die vielen Bilder in diesem Buch habe ich über Jahre gesammelt. Ich beschreibe die Pflanze und zeige deren jeweilige Pollenkörner in elektronenmikroskopischen Aufnahmen. Es ist ein in einfacher Art geschriebenes, kein wissenschaftliches Buch. Dazu versuche ich auch anzuregen, über einige Texte nachzudenken, innezuhalten, zu meditieren.

Was empfehlen Sie den heute 16-Jährigen?

Man muss unbedingt in sich hinein hören: was will ich? Was macht mir Freude? Das, was man später beruflich macht, muss Freude bereiten, das muss das sein, was mich ausmacht.

Darauf achten, was in mir ist, meine Talente leben. Tun, was mich erfüllt, das ich am Ende der Tage ein zufriedenes Gefühl habe, das ich zufrieden mit dem bin, was ich gemacht und wie ich gelebt habe.

Nach diesem schönen Schlusswort bedanke ich mich herzlich für das Gespräch!

Das Interview führte Ulrike Gugel

## Beitrag zur Berufsorientierungsveranstaltung am 8. März 2017



Anlässlich des diesjährigen Frühjahrstermins der Berufsorientierungsveranstaltung, der heuer auf den 8. März fiel, wurde dem jungen und wissbegierigen Publikum wieder einmal eine interessante Auswahl an Vortragenden präsentiert:

Den Anfang machte Priv.-Doz. Dr. Johannes Schalamon (Studienrektor an der Medizinischen Universität Graz), ein gern gesehener Referent bei den Berufsorientierungsveranstaltungen.

Er gab dem Publikum einen kurzen Einblick in sein Tätigkeitsfeld, u.a. die Kinderchirurgie und das Studienrektorat der Medizinischen Universität Graz. Dr. Schalamon stellte sofort klar, dass die Ambition Arzt zu werden, keinesfalls finanziell motiviert sein sollte: Man müsse diesen Beruf 24 Stunden am Tag leben,

das „Helfer-Syndrom“ sollte also bei jedem/jeder AnwärterIn vorhanden sein. Auch gute Nerven seien eine Grundvoraussetzung, insbesondere in Fachgebieten wie der Kinderchirurgie.

Dr. Schalamon führte aus, dass der Beruf Arzt auf der anderen Seite natürlich auch sehr erfüllend, unglaublich spannend und abwechslungsreich sei.

Den zweiten Vortrag hielt Mag. Verena Rexeis (Koordinatorin FIT – Frauen in der Technik) eine Vertreterin aus dem technischen Bereich (TU Graz) dar. Mag. Rexeis sprach insbesondere die Schülerinnen an, als sie erklärte, dass in der Branche ein großer Bedarf an Frauen herrsche und eine Steigerung der Quote auch von der Öffentlichkeit stark gefordert werden würde. Jedoch würde es nach wie vor „Stolpersteine“ wie das Thema „Karez“ oder „Gleiche Bezahlung“ geben.

Mag. Rexeis räumte in weiterer Folge mit dem Vorurteil auf, in der Technik hätte man nichts mit Menschen zu tun; weiters wäre gerade diese Branche der Internationalisierung am stärksten ausgesetzt und dadurch würde die Bedeutung von zusätzlichen Fremdsprachkenntnissen immer mehr steigen.

Univ. Prof. Mag. Dr. Helmut Jungwirth (KF Universität Graz, Leitung der 7. Fakultät) versuchte das junge Publikum davon zu überzeugen, dass es oft auch zum Erfolg führe, wenn man sich bei beruflichen Entscheidungen auf das Bauchgefühl verlasse. Dem Faktor „Spaß“ maß er überdies eine hohe Bedeutung bei: Nur wer an seiner Arbeit Freude und Spaß habe, könne wirklich

gute Leistungen erbringen. Angesichts von heutigen Problemen wie der steigenden Arbeitslosigkeit dürfe man sich als junge/r EinsteigerIn in die Berufswelt nicht gleich entmutigen lassen. Auf der anderen Seite müsse man jedoch eine gewisse Flexibilität mitbringen und v.a. lernen, sich selbst keinen unnötigen Druck aufzuerlegen. Mag. Dr. Jungwirth schloss sich abschließend der Einschätzung von Mag. Rexeis an, dass Zusatzqualifikationen sehr wichtig seien.

Mag. (FH) Petra Lomsak (FH Joanneum, Studienberatung) griff ebenfalls das Thema „Flexibilität“ auf: Mehrere Wege würden zu ein und demselben Ziel führen. Es würde außerdem von der individuellen Persönlichkeit abhängen, auf welchem Arbeitsplatz man schlussendlich landen würde und nicht primär von einem Studium. Am Anfang einer Ausbildung sei es außerdem sehr wichtig, viel mit KollegInnen, AbsolventInnen etc. zu sprechen oder die Möglichkeiten zu ergreifen, in Tätigkeitsbereiche hineinzuschmecken. Auch Auslandsaufenthalte brächten wichtige Erfahrungen.

Wie immer sei an dieser Stelle allen ReferentInnen, OrganisatorInnen und Mitwirkenden an dieser Veranstaltung für ihr Engagement und ihre zur Verfügung gestellte Zeit ein herzliches Dankeschön ausgesprochen. Allen MaturantInnen wünscht der Absolventenverein viel Glück bei ihrer bevorstehenden Reifeprüfung und hofft, ihnen bei der Wahl ihres weiteren Bildungswegs geholfen zu haben.

Nikolai Soran

## Gottesdienst mit Adventkranzsegnung



Wie jedes Jahr fand auch am ersten Adventssonntag im Dezember 2016 wieder ein Gottesdienst der Anciennes in der Schulkapelle statt. Besonders dankbar sind wir, dass MMag. Thoren Schreiber, Regens des Bischöflichen Seminars, diese Messe so wunderbar mit uns gefeiert und seine Zusage auch schon für heuer gegeben hat! Der Gottesdienst wird am Sonn-

tag, 3.12.2017, um 11 Uhr stattfinden. Diese Messe ist bereits zu einem Fixpunkt im Jahreslauf der AbsolventInnen und Freunde des Sacré Coeur geworden. Weshalb? Wir haben uns umgehört!

„Die Adventkranzsegnung ist für mich ein Fixpunkt im Jahreskreis. Die feierliche Gestaltung der Messe mit Beteiligung des Kindergartens oder der Volksschule ist ein Fest für alle Genera-



tionen und eine gute Einstimmung auf die Adventzeit. Lange Freundschaften werden durch das jährliche gemeinsame Feiern erhalten, neue Bekanntschaften geschlossen und wenn man so in den Reihen der Kapelle sitzt, beginnt man eine Zeitreise in die Vergangenheit.“ *Therese Schwarz*

„Die Adventkranzsegnung im Sacré Coeur ist nunmehr seit Jahren ein Fixpunkt für die gesamte Familie. Ein Treffpunkt für Jung und Alt in vertrauter Umgebung. Durch die Einbindung

zur Messgestaltung des Kindergartens, der VS und der AHS wird nicht nur das Gemeinschaftsgefühl des Campus gestärkt, sondern auch die Vielfalt gelebt. Spirituell wichtig und auch die Gelegenheit viele Anciennes und Freunde wieder zu treffen, bei der Agape neue Freunde kennenzulernen und sich auszutauschen. Im Anschluss auch noch den Turnsaal für sportliche Aktivitäten der Kinder nutzen zu können rundet das positive Bild ab.“ *Familie Tschikof*

„Wenn du durch jenes Schultor gehst, das dich über 12 Jahre allmorgendlich begrüßt hat, wenn du mit gleichgesinnten Menschen, Familie und lieben Freunden in der Schulkapelle Messe feierst, in der du vor über 20 Jahren als aufgeregtes Kind zur Erstkommunion gehen durftest und wenn im Anschluss die Agape in jenem Saal stattfindet, in der du zur Matura angetreten bist, dann ist es eine kleine Heimkehr in sehr prägende Emotionen.“ *Paula Aschauer*



**Universitätslehrgang  
Immobilienwirtschaft &  
Liegenschaftsmanagement**



**Ihr Take-off zur Immobilienkarriere**

**STUDIENDAUER:**  
4 Semester, berufsbegleitend

**ZULASSUNG:**  
Allgemeine Universitätsreife (Matura)

**ABSCHLUSS:**  
Akademischer ImmobilienberaterIn & LiegenschaftsmanagerIn mit  
gewerblichem Befähigungsnachweis

**TU Wien Continuing Education Center**  
Openstage 11 • A-1040 Wien  
T +43(0)1/58801-41701  
office@cec.tuwien.ac.at  
<http://immo.tuwien.ac.at>





## AHS-Sozialprojekt: 15 Jahre Sozialpraktikum COMPASSION (6.-10. Februar 2017)



Seit 15 Jahren Lebensschule für mehr Toleranz und Solidarität. Die 7. Klassen des Privatgymnasiums Sacré Coeur sind eine Woche unterrichtsfrei gestellt. Während dieser Zeit leben und arbeiten sie in einer Sozialeinrichtung ihrer Wahl (u. a. Lerncafés Gries & Eggenberg, Marienstüberl, Odilieninstitut, Senioren- und Pflegeheime).

Damit wird eine Sensibilisierung für soziale Randgruppen hautnah und nachhaltig ermöglicht.

**WER:** bereits zum 15. Mal nehmen die 7. Klassen des Privatgymnasiums Sacré Coeur an der Projektwoche „Compassion“ teil. Projektleiterin des Sacré Coeur: Mag. Rosa Hirzabauer und das Compassionteam Mag. Patricia Degiampietro, Mag. Sigrid Schimmel und Mag. Barbara Hyl

**WAS & Wo:** Sozialprojekt in Kooperation mit sozialen Institutionen (u. a. Heilpädagogischer Kin-

dergarten im Hirtenkloster, Odilieninstitut Volksschule, Pflegeheime) und Caritas-Einrichtungen (u. a. Lerncafés, Marienstüberl, Seniorenheime.)

**WARUM:** Ziel dieses Praktikums ist es, ein Erziehungsziel des Sacré Coeur – die Vermittlung von sozialer Kompetenz – durch größtmöglichen Realitätsbezug und Selbsterfahrung nachhaltig zu realisieren.

**WIE:** Die SchülerInnen wurden im Unterricht auf ihr Praktikum vorbereitet und konnten unter den vielen angebotenen Praktikumsplätzen wählen. Während der Woche werden die SchülerInnen von LehrerInnen der Schule besucht. In der darauffolgenden Woche findet an einem „Reflexionstag“ die Aufarbeitung der Erfahrungen und Eindrücke statt.



TERMINE									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
31									

## VERANSTALTUNGSPROGRAMM 2017 DES ABSOLVENTENVEREINES SACRÉ COEUR

### TERMINE

**JOUR FIXE**, organisiert von Ursula Hetzendorf, am zweiten Montag des Monats ab 16:00 Uhr im Parkhotel;

**Gartenfest Volksschule:** Samstag, 24.6.2017, ab 11.00 Uhr ;

**Gartenfest AHS:** Samstag, 1.7.2017, ab 12.00 Uhr;

**Gottesdienst mit Adventkranzsegnung:** Sonntag, 3.12.2017, 11.00 Uhr.

### Maturatreffen Juni 2016: 40 Jahr-Jubiläum

Das 40-jährige Jubiläum unserer Reifeprüfung war der Anlass für ein Wiedersehen und eine erneute Begegnung von 14 „reifegeprüften“ Frauen und zwei ehemaligen Professorinnen.

Prof. Ingrid Wegan nahm sich dankenswerterweise Zeit, uns durch die Schule zu führen. Vertraute Gerüche und Räume weckten Erinnerungen an die lang vergangene Schulzeit, die sehr individuell mit mehr oder weniger positiven Gefühlen konnotiert ist.

In der Kapelle hielten wir kurz inne, um der verstorbenen Professoren und unserer beiden Mitschülerinnen Sissi und Ute zu gedenken.

Den späteren Nachmittag und Abend verbrachten wir dann bei Carmen Schoberwalter. Ihre Gastfreundschaft ermöglichte ein gemütliches Beisammensein. Es gab einen regen, heiteren Austausch über Schulerlebnisse, aber auch über unsere aktuellen Lebenssituationen. Zum Abschied wurde dann mehrmals der Wunsch ausgesprochen, wir mögen uns doch öfter treffen.

In Dankbarkeit für all das vermittelte Wissen und der Lebensbilder, die ich im Sacré Coeur erlebt habe, möchte ich mit den Worten Johann Wolfgang von Goethes schließen:

Es muss von Herzen kommen, was auf Herzen wirken soll!

*Christiana Gungl, geb. Krenn*

### ANCIENNES Treffen – “alte und ältere Anciennes” versuchen es aufs Neue!

Nach einer Aufwärmrunde bei Dorli Großschedl und dem Verschicken einer Verständigung, hat das Treffen am 19. April 2017 ab 16 Uhr im Parkhotel sehr erfolgreich stattgefunden!

Erinnerungen wurden aufgefrischt, Informationen zu ehemaligen MitschülerInnen wurden ebenso getauscht wie neue Adressen! – es war ein sehr gemütlicher Nachmittag und aus dieser Stimmung heraus wurde beschlossen, doch wieder einen JOUR FIXE einzurichten!

Wir haben uns auf Folgendes geeinigt:

**JOUR FIXE am zweiten Montag des Monats**

**ab 16:00 im Parkhotel**

Anfangs werden wir gerne Erinnerungen verschicken!

*Ursula Hetzendorf*



### Hausführungen - Angebot für Maturatreffen:

«Erinnert ihr euch noch...damals...»

Im Rahmen eines Maturatreffens erinnert man sich gerne gemeinsam an zahlreiche Erlebnisse in der Schule. Um die Erinnerungen ganz konkret aufleben zu lassen, gibt es die Möglichkeit, unter der Woche eine kleine Führung durch das Haus mit der Maturaklasse zu machen.

**Kontakt:**  
Dr. Regina Ahlgrimm-Siess  
[regina.ahlgrimm-siess@sacrecoeur-graz.at](mailto:regina.ahlgrimm-siess@sacrecoeur-graz.at)



## Sacré Coeur legt Grundstein für die Zukunft

„Die Zeiten ändern sich und wir müssen uns mit ihnen ändern“, lautete die Überzeugung der hl. Magdalena Sophia Barat (1779-1865), Ordensgründerin des Sacré Coeur.

Die Ordensfrauen des Sacré Coeur folgen auch heute dieser Überzeugung, da sie aus Gründen des mangelnden Nachwuchses und des Anstiegs des Altersdurchschnitts nicht mehr selbst die Verantwortung für den Campus tragen können. In der VOSÖ (Vereinigung der Ordensschulen Österreichs) haben sie einen Träger gefunden, der die Weiterführung der Bildungseinrichtungen am Campus Sacré Coeur Graz in ihrem Sinne sichert (siehe dazu: [www.ordensschulen.at](http://www.ordensschulen.at))

„Unser klares Ziel ist die langfristig gesicherte Fortführung der Grazer Bildungseinrichtungen in der spirituellen und pädagogischen Tradition des Sacré Coeur. Dieses Ziel sehen wir in der Übergabe der Trägerschaft auf den Verein der Ordensschulen gewährleistet“, so die Provinzoberin Sr. Laura Moosbrugger rscj. „Das Übergabedatum ist auf den 1. September 2017 festgelegt.“

Die Entwicklung von Ordensschulen zu Schulen in Ordens-tradition hat in Österreich bereits vor einigen Jahrzehnten eingesetzt. Aus diesem Grund haben die Österreichischen Ordensgemeinschaften 1993 die Vereinigung von Ordensschulen Österreichs (VOSÖ) gegründet. Die VOSÖ ist in der österreichischen Schullandschaft eine nicht zu übersehende Instanz ([www.ordensschulen.at](http://www.ordensschulen.at)). Mit ihren 37 Bildungseinrichtungen an zwölf Standorten, in sechs Bundesländern, aus zehn Ordensgemeinschaften lebt sie sowohl Einheit als auch Vielfalt der verschiedenen Ordens-traditionen. Diese wie auch die unterschiedlichen pädagogischen Konzepte der Bildungseinrichtungen werden in deren eigener Verantwortung weitergeführt.



## Leitungswechsel in der AHS

Frau Direktor Dr. Brigitta Kunisch wird mit Ende des Schuljahres in den Ruhestand gehen.

Im Zuge der Nachfolgeregelung für die AHS-Direktion erfolgte eine öffentliche Ausschreibung. Die hohe Zahl der Bewerbungen zeigte das große Interesse an der Leitung unseres Privatgymnasiums.

Nach einem Hearing im Februar 2017 hat sich der Vorstand für eine interne Kandidatin entschieden. Frau Mag. Ingrid Resch wird ab 1.9.2017 das Gymnasium leiten.

## Kurzporträt Mag. Ingrid Resch

Frau Mag. Resch unterrichtet seit 24 Jahren Sport und Bewegung sowie Geschichte und Sozialkunde am Privatgymnasium Sacré Coeur. Sie war als Profiteurinsspielerin äußerst erfolgreich: 3-fache Weltmeisterin, 15 Europameistertitel und zahlreiche österreichische Titel. Ihre Zielstrebigkeit, mentale Kraft, Ausdauer und Leidenschaft möchte sie nun in ihrer neuen Position als Schulleiterin gemäß dem Motto „Let's go together!“ umsetzen.



„Das Besondere für mich am Sacré Coeur ist, dass wir als PädagogInnen versuchen, den Mensch als Gesamtpersönlichkeit zu sehen. Es geht uns nicht nur um reine Wissensvermittlung, sondern wir wollen durch individuelle Förderung intellektuelle, sprachliche, künstlerische, musische und sportliche Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen stärken“, so Frau Mag. Resch.

## 20 Jahre Steirische Streetball-Meisterschaften am Campus Sacré Coeur Graz

Am 31. Mai 2017 fand von 9.00 – 16.00 Uhr das größte Streetballturnier Österreichs statt. Traditioneller Austragungsort ist der Sportplatz des Privatgymnasiums Sacré Coeur. Bei den 20. steirischen Streetball-Meisterschaften traten über 200 Teams aus der gesamten Steiermark (AHS & NMS) gegeneinander an. Die Steiermark ist Österreichweit das einzige Bundesland in dem landesweite Schüler-Streetballmeisterschaften stattfinden.

Ein Rückblick auf 20 Jahre Streetballmeisterschaften in Zahlen:

rund 2500 Teams von 22 steirischen Schulen

ca 19.000 SpielerInnen!!!

5.500 Spiele

AHS-Organisationsteam: Mag. Silke Hoffmann, Mag. Martin Möderl, Georg Plautz, Mag. Erich Sammer



## Unser Schulteich

Die Volksschule Sacré Coeur bietet unter der Leitung von Fr. Barbara Streicher, BEd, Kindergärten aus Graz und umliegenden Gemeinden Teichworkshops an.

Diese Workshops wurden als Gemeinschaftsprojekt des Kindergartens, der Volksschule und des Gymnasiums am Campus Sacré Coeur entwickelt und heuer erstmals angeboten.

Wasser ist ein vielseitiges Element, das in Kindergarten und Grundschule unterschiedlichste Möglichkeiten und Lernerlebnisse bietet.

Der Teich in unserem Schulareal eröffnet den Kindern nicht nur eine einzigartige Tier- und Pflanzenwelt im Herzen der Stadt Graz; durch die spielerische Aufbereitung des Themas „Wasser“ wird der Teich zur Erlebnis-, Spiel- und Ruhezone und bietet Platz für ein Begegnungsfeld im Transitionsbereich Kindergarten – Volksschule. Mit dabei ist immer die Teichschnecke Jonathan.



## PERSONALIA

Wir trauern um:

- Hilde Götz, geb. Dörfler  
\*20.04.1924 +16.02.2017
- Dipl. Ing. Johanna ATTEMS, geb. Freiin von Wimpffen  
\*05.08.1942 + 04.12.2016

Wir würden auch Ihre Personalien gerne hier abdrucken. Bitte senden Sie uns dafür ein kurzes E-Mail mit der Information (Studienabschluss, Heirat, Geburt eines Kindes, Todesfall) an: [absolventen@sacrecoeur.co.at](mailto:absolventen@sacrecoeur.co.at)

„Eine gute Ausbildung, auch oder besonders im Sinne von Herzensbildung, ist für unsere Gesellschaft von herausragender Bedeutung.“

- Hl. Madeleine Sophie Barat

## IMPRESSUM

- Chefredaktion: Dr. Marie Sophie Wagner-Reitinger
- Redaktion: Dr. Paula Aschauer, Ulrike Gugel, Christiana Gungl, Ursula Hetzendorf, Dr. Harald Lunzer, Nikolai Soran, Bakk. phil. MA, Mag. Ingrid Wegan, Dr. Regina Ahlgrimm-Siess
- Layout: Leonardo Sabomissen
- Redaktionsadresse:  
Petersgasse 1-10, 8010 Graz  
Anciennes 2011/12, Verlagspostamt 8010 Graz  
E-Mail: [absolventen@sacrecoeur.co.at](mailto:absolventen@sacrecoeur.co.at)
- AncienNes Online: [www.sacrecoeur-graz.at](http://www.sacrecoeur-graz.at)

Design

Offset

Digitaldruck

Fertigung



**RehaDruck**

Ausbildung und Arbeit für Menschen mit Behinderung

Viktor-Franz-Straße 9  
A-8051 Graz

T (0316) 68 52 55  
F (0316) 68 52 55-99

[rehadruck@rehadruck.at](mailto:rehadruck@rehadruck.at)  
[www.rehadruck.at](http://www.rehadruck.at)